

Macht was draus!

...damit die ProWo den Erfolg der letzten Jahre wiederholen kann / vom Chef

Es ist mal wieder so weit. Der Zensurenstress hat endgültig ein Ende gefunden, man kann sich jetzt mit seiner im Schuljahr zuvor nur selten eingebrachten Kreativität seinem in den meisten Fällen selbstgewählten Projekt widmen. Damit ihr aber auch erfahrt, was in den anderen Projekten so passiert, gibt es auch dieses Jahr wieder diese wunderbare Zeitung zum symbolischen Preis von 10 Pfennig (von was sollen wir sonst unsere Frühstücksbrötchen bezahlen?). In der nunmehr 9. HertzWoche hat ein fast vollständiger Generationenwechsel bei hertzheute stattgefunden. Nur noch zwei altbewährte Kräfte (Christof [1999] und ich [2000]) sind dabei, dafür aber viel „Frischfleisch“, das hoffentlich auch genügend Schaffensdrang mitbringt, um diese Zeitung wieder täglich mit Projektbeschreibungen und anderem Wissenswerten zu füllen. Revolutionärerweise werde ich dieses Jahr neben der Projektleitung auch das sonst Micha ureigene Gebiet des Satzes übernehmen. Drückt mir also beide Daumen, dass alles glatt geht, denn meine bisherigen Kenntnisse habe ich mir an einem Nachmittag angeeignet. Ich will also nicht versprechen, dass ich auch noch die Ausgaben am jeweiligen Tag ins Netz stellen kann (auf die HS-Seite [www.hertzschlag.cjb.net], mein „normales“ Betätigungsfeld).

Die aus den letzten Jahren bekannte Auflage von 250 Stück wird auch diesmal beibehalten und ab kurz vor 8

(ja, so früh sind wir schon da...) unter die Leute gebracht. Und wer auf keinen Fall in 50 Jahren beim Nachsinnen über die Jugend, das schüttete Haupthaar schüttelnd und mit den Pantoffeln schlurfend, darüber verzweifeln will, dass er damals, im Sommer 2001, z.B. die Donnerstagsausgabe von hertzheute verpasst hat, sollte sich unbedingt beeilen, denn mindestens 250 andere Schüler wollen das bestimmt auch nicht!

Übrigens sind wir eine Zeitung, die mit den Lesern interagiert, also wer Lust hat, selber einen Artikel zu schreiben, einen ihm zu Nahe getretenen Artikel zu beantworten oder mit Anregungen, Kritik etc. aufzuwarten hat, sollte sich keinesfalls scheuen, zu uns ins Rektorengebäude zu kommen oder einfach etwas in den täglich geleerten HertzSCHLAG-Briefkasten zu werfen. Wir freuen uns darüber!

An dieser Stelle seien auch noch mal die Helden vom PWOK erwähnt, die auch dieses Schuljahr wieder seit dem Winter alles daran gesetzt haben, diese HertzWoche zu organisieren und auch Projekte wie z.B. Experimentelle Grafik, das Bastelprojekt, Rhetorik für rhetorisch Unterbelichtete oder Standardtänze zu ermöglichen. Unter höchsten finanziellen und vor allem psychischen Qualen haben sie dafür gekämpft, dass wirklich jedes Projekt eine Chance bekommt. Die ProWo mag

Fortsetzung auf Seite 2



Es geht
immer bergauf!

Heinrich-Hertz-Gymnasium 2001

In dieser Ausgabe

- ✖ Das PWOK zieht Bilanz → Seite 7
- ✖ Eine Vorschau auf die Projektwoche gibt's auf → Seite 3
- ✖ Einen praktischen Projektplan zum Herausnehmen gibt's in der Mitte
- ✖ Veranstaltungsplan, auch dieses Jahr wieder auf der letzten Seite

Fortsetzung von Seite 1

zwar nicht mehr richtig Schule sein. Enttäuscht das PWOK aber bitte nicht damit, dass ihr die Projektwoche als Gammelzeit vor den Ferien verschwendet, dafür ist sie wirklich nicht da. Ihr habt hier die einmalige Gelegenheit, etwas Neues zu probieren, in einem Projekt das zu tun, was ihr vielleicht immer schon mal tun wolltet, aber bloß nicht die Möglichkeit dazu hattet. Wenn das PWOK als Antwort auf seine Bemühungen Missmut und Faulheit erntet, dann verlieren seine Mitglieder schnell die Lust und dann ist wieder Schule bis zum Schluss und es gibt genug Lehrer, die bis zum letzten Schultag durchziehen würden!

Diese letzte Woche vor der Zeugnisausgabe soll dem Schuljahr einen runden und versöhnlichen Abschluss geben, sie gibt die Möglichkeit, die Lehrer auch mal außerhalb ihrer Lehrtätigkeit kennen zu lernen und vielleicht auch neue Freunde zu finden, mit denen man sonst nichts zu tun gehabt hätte.

Die Voraussetzungen sind gegeben - also macht was draus!

Impressum

Herausgegeben von den Redakteuren der Zeitungswerkstatt der 9. Projektwoche (11. - 17. Juli 2001).

Isabell Burmeister, 73
Romina Große, 73
Katrin Häfner, 83
Katharina Kothe, 83
Conrad Schmidt, 91
Christof Witte, 91
Christian Köhler, 101
Karl Mildner-Spindler, 101
(V.i.S.d.P. & Satz)
Alexandra Säidow, 101
Maximilian Trommer, 101
Steffen Samberger, 111

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.



Die Festivals frohlocken

vom Betzebulb

Habt ihr nicht alle schon mal mit dem Gedanken gespielt, zu einem Festival zu gehen?

Ein Wochenende lang Party mit massig guten Bands und verrückten Leuten ohne Ende?

Das diesjährige Programm des Bizarre Festivals, das vom 17.08.-19.08 zum

15. mal stattfinden wird, hats in sich. Für jeden Geschmack ist was dabei.

Eigentlich lohnt es sich schon deswegen, weil man dort endlich mal Prodigy live erleben kann, es werden, wie es bei einem

Festival so üblich ist, eine ganze Menge Bands vor Ort seien. Wer zum Beispiel die Ärzte in Berlin nicht besuchen konnte, wird dort die Möglichkeit haben ihnen zuzusehen, auch wenn sie beim Festival sicherlich keine 3 Stunden spielen werden. Viele Größen der Musikbranche werden sich dort sehen lassen, unter anderem: Iggy Pop, Green Day, Apocalyptica, Manic Street Preachers, Stone Temple Pilots, Guano Apes...

Die Queens of the Stone Age, die dieses Jahr auf fast jedem Festival

spielen, werden auch beim Bizarre Festival spielen. Einige HipHopgrößen werden auch mit von der Partie sein: Thomas D., 5 Sterne Deluxe, Xzibit, Das Department, ... und das ist erst der Anfang.

Wenn ihr also vorhabt noch diesen Sommer zu einem Festival zu fahren, dann hoffe ich, dass hier einige Gründe aufgeführt wurden, die euch dazu bewegen werden zum Bizarre Festival zu fahren. Der Spaß kostet 149,- DM mit Camping, was ja wohl, relativ zu dem Topangebot an Bands, nicht sehr viel Geld ist. Ein Grund, an diesem Wochenende nicht zum Bizarre, sondern zum Highfield Festival zu fahren, ist, dass man beim Highfield schon für 109,- DM reingelassen wird. Der Vorteil dabei ist nicht nur, dass es 40 DM weniger kostet und das Lineup große Ähnlichkeiten mit dem des Bizarre Festival hat, sondern, dass man nicht bis an den Rhein reisen muss, da das Highfield Festival in der Nähe von Erfurt stattfindet.

Am besten ist es, wenn ihr selbst vergleicht (link: www.festivalplaner.de), eure Sachen zusammenpackt, hinfahrt, dort eine Menge Spaß habt und es hoffentlich auch wieder zurückschafft.

Ein gesetzloser Tag

Wer hätte gedacht, dass Naturwissenschaften wirklichen Nutzen haben?

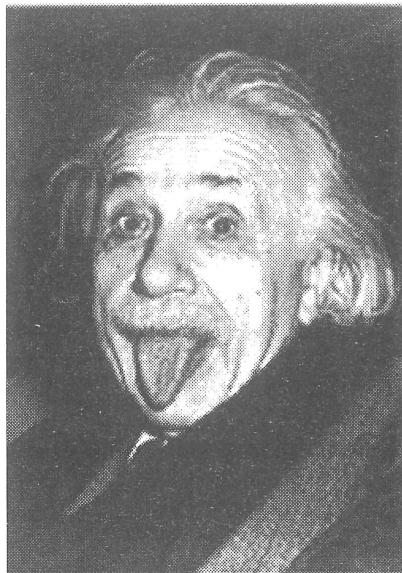
von Burtchen

In diesem Text geht es weder um Menschen, welche das Wort „Arbeiterkampftag“ allzu wörtlich nehmen, noch um in vergangenen Jahrhunderten durch amerikanische Wüsten reitende Pistoleros, sondern um eine nüchterne Frage, welche sich einem PW-Profilkursler fast zwingend aufdrängt: Wie war es eigentlich vor der Verabschiedung der Naturgesetze? Eine Was-wäre-wenn-Betrachtung über einen Tag ohne jedes Gesetz in Physik, Biologie und Chemie.

Ich stehe also ganz gemütlich auf – ein Tag wie jeder andere. Oder? Nicht wirklich, denn da es ja heute kein Brechungsgesetz gibt, fallen die Lichtstrahlen der Sonne vollkommen frei Schnauze durch das Zimmer meines Fensters und es entsteht ein interessantes, wenngleich physikalisch gesehen illegales Bild. Eine nette Lasershow aller bunt durcheinanderwirbelnden und farbenfrohen (schließlich ist das Spektrum des Lichts auch nicht mehr an doofe Gesetze gebunden) Strahlen spielt sich an der Zimmerdecke ab. Bilde ich mir das nur ein, oder höre ich vereinzelt Rufe „Juchhe, endlich frei!“?

Im Badezimmer angekommen, riskiere ich eine weitere Öffnung meiner Augen, der Gefahr des sich mir bietenden Spiegelsbild bewußt – aber manchmal muß ein Mann tun... wie auch immer, heute bleibt mir der Anblick meines übermüdeten Konterfeis erspart, mangels Reflexionsgesetz sehe ich im Badezimmerspiegel die Steckdosenleiste hinterm Schrank und die abgewandte Seite des Durschvorhangs. Na prima, wie soll ich mich jetzt frisieren? Das Problem klärt sich schnell, denn aufgrund der aufgrund der beurlaubten Schwerkraft stehen meine Haare heute ohne jede Einwirkung seitens der chemischen Industrie und der Haushaltsgerätesteller in ihrer charmanten Hans-guck-in-die-Luft-Physiognomie.

Mein Frühstück gestaltet sich deutlich einfacher als sonst, das Leitungswasser (für alle Besserwisser: Druck und Volumen blieben konstant) kochte bereits beim Anpusten, und mein Ei holte ich mit noch leicht weichem Dotter aus dem Tiefkühlschrank. Die Zeit macht heute leider keine Ausnahme, so



daß ich mich schleunigst auf den Weg begeben muß, will (?) ich noch rechtzeitig zur Schule kommen.

Leider erlaubt sich die Lichtgeschwindigkeit einen Spaß mit mir und verlangsamt sich am S-Bahnhof dermaßen, daß alles herum um mich aussieht wie ein Streamingvideo in Vollbild mit einem 14.4er Modem und ich meine S-Bahn dicht vor mir sehe, wo sie leider schon abgefahren ist... naja, warte ich eben ein bißchen, der Anblick von ihren Heliumballons hernieder gedrückter Kinder und der (ausnahmsweise mal sichtbaren) Funkwellen, welche um den arroganten Mobiltelefonmenschen, der sich verzweifelt im Anrufen seiner „Zuckerpuppe“ übt, einen großen empfangsstörenden Bogen machen, entschädigt für zehn Minuten.

Die Physikklausur kommt mir gerade recht – endlich kann ich meiner Kreativität einmal freien Lauf lassen.

Von wegen E=MC²! Und ganz im Sinne des Kanzlers haben alle Körper gefälligst nicht über eine natürliche Trägheit zu verfügen, wo kämen wir denn da hin, die sollen bitte schön fleißig sein, sonst funktioniert das ganze Natursystem nicht und dessen Parlament können wir uns dahin stecken, wo (außer heute) keine Sonne scheint.

Aus dem Chemielabor erklingen freudige Laute, soeben ist aus der Kombination Speichel und Sandpapier Gold entstanden. In der Turnhalle erfreuen sich die Basketballer an der abwesenden Schwerkraft, der Teich gefriert vor einer Gruppe leichtbekleideter, schwitzender Menschen und bei Bärenmenü schmeckt's. Währenddessen explodiert einigen der Atem (mal mit Fisherman's Friend versuchen?) und die obligate Kopfschmerztablette ergibt im Wasser aufgelöst heute einen 72er Moselwein, rot. Davon bekomme ich zwar noch mehr Kopfschmerzen, aber was soll's!

Auf dem Weg dorthin durch munter reagierende Edelgase, herabsinkenden Wasserstoff in atomarer Form und die Schäferhunde jagenden Jungspatzen sehe ich meinen Lieblingsspruch: „Anarchie heißt Freiheit!“ Fürwahr – nie war die Natur liberaler als heute. Schon halte ich am Himmel Ausschau, sehe aber nur einen konstanten Fleck. Wohl wieder ein von Möllemanns Höhenflügen. Runter kommen sie immer, liegt mir auf der Zunge – morgen wird in die Realität auch einholen.

So, nun sitze ich hier daheim und schreibe das alles nieder, soeben kommt mir zu Ohren, daß morgen die Gesetze der Logik mal einen Tag Pause haben. Das wird ein Spaß: Wenn ein Auto keinen Fahrer hat und sein Tank leer ist, kann es weiter fahren. Wenn mich auf die Geschichtsklausur gut vorbereite und zeitig schlafen gehe, werde ich kläglich scheitern. Im Bundestag werden – meine Mutter ruft mich gerade, muß ans Telefon – ist bestimmt wieder Gott...

Skattturnier

Wer?

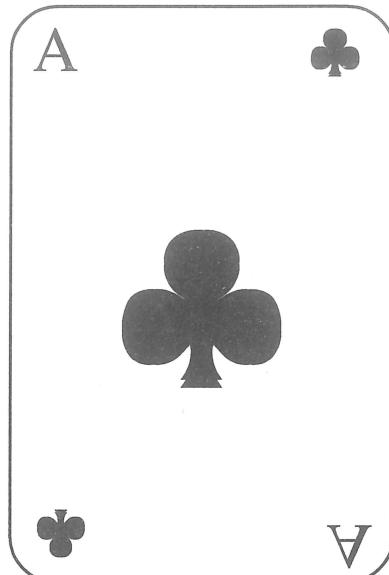
Alle Hobbyzocker unter Leitung
von Mr. Lingnau

Wann?

14.00 Uhr

Wo?

im Raum 202



Die tägliche LAN-Party

Wann?

13.00 Uhr

Wo?

Raum 210/212

Spiele müssen mitgebracht werden!